

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 16.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 8. Februar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

## Antliches.

W i l d b a d.

### Anmeldungen für das K. Landesbadspital Katharinenstift.

In dem K. Landesbadspital Katharinenstift in Wildbad kann an bedürftige Kranke von württembergischer Staatsangehörigkeit auf vorschriftsmäßiges Ansuchen, soweit die verfügbaren Mittel und Einrichtungen zureichen, gewährt werden:

- 1) freies Bad mit unentgeltlicher Aufnahme und Verpflegung in dem Katharinenstift,
- 2) freies Bad ohne unentgeltliche Aufnahme in das Katharinenstift,
  - a. mit einem Gratual von 18 M.,
  - b. ohne Gratual.
- 3) Aufnahme in das Katharinenstift gegen Entschädigung.

Diese kann sowohl Solchen, die in den Genuss von Ziff. 2 eingesetzt sind, als auch anderen bedürftigen Kranken bewilligt werden, deren Leiden die Unterbringung in dem Katharinenstift besonders wünschenswert macht. Die Entschädigung beträgt für den Verpflegungstag 2 M. 50 Pfg. und, sofern nicht Freibäder verwilligt sind, für jedes Bad 50 Pfg. Diefür ist auf die ganze Badezeit (bei Männern 24, bei Frauen 28 Tage) vor dem Eintritt Vorauszahlung oder Sicherheit zu leisten.

Ausgeschlossen von obigen Vergünstigungen sind:

- a. Personen, welche mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind,
- b. solche, die an Krankheiten leiden, zu deren Linderung Baderuren erfahrungsgemäß nicht beitragen, vor Allem also mit fieberhaften oder konsumptionskrankheiten, hochgradigen organischen Herzleiden, chronischen Hautauschlägen u. a. Behaftete,
- c. solche Kranke, für deren Leiden eine mehrmalige Benutzung des Landesbades einen günstigen Erfolg nicht gehabt hat.

Die Einsetzung in die bezeichneten Vergünstigungen kann nur erlangt werden auf Grund von Gesuchen, welche unter genauer Beachtung nachstehender Bestimmungen durch Vermittlung der Kgl. Oberämter spätestens bis zum 10. März ds. Js. bei der Kgl. Badverwaltung Wildbad einzureichen sind. Dabei wird vor allem aufmerksam gemacht, daß nur solche Gesuche in Behandlung genommen werden können, welche von den Kgl. Oberämtern übergeben werden. Zur Vermeidung von Weiterungen werden diese ersucht, die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorschriftsmäßigkeit zu prüfen und zu begutachten.

Im übrigen ist hinsichtlich der Gesuche folgendes bestimmt:

- 1) sie sind zu belegen mit einem gemeinderätlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
  - a. den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe des Bittstellers;
  - b. dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse, namentlich auch Auskunft darüber, ob der Kranke eine Unfallrente bezieht, oder ob von einer Verurteilung, Krankenkasse u. d. Kosten der Baderkur ganz oder teilweise getragen werden;
  - c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungsklassen den Bittsteller für den Gebrauch der Baderkur nicht oder nicht vollständig unterstützen können;

d. die Erklärung, daß die Armenbehörde oder eine andere zahlungsfähige Behörde oder Privatperson Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht von dem Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbefall u. s. w.

Da diese gemeinderätlichen Zeugnisse sehr häufig nicht vorschriftsmäßig ausgestellt werden und deshalb zur Ergänzung — oft wiederholt — zurückgeschickt werden mußten, so hat die Kgl. Badverwaltung ein Formular für die gemeinderätlichen Zeugnisse ausgearbeitet, welches bei der W. Kohlhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart bezogen werden kann.

2) Dem Gesuch ist ferner beizulegen ein eingehender ärztlicher Krankenbericht. Dieser muß von einem approbierten Arzte, oder einem höheren Wundarzte ausgestellt und unterzeichnet sein und darf dem Kranken oder dessen Angehörigen nicht offen übergeben werden, sondern ist den Gemeindebehörden stets verschlossen zuzustellen. Der Krankenbericht hat namentlich

- a. über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die seitherige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand die zur richtigen Beurteilung des Falles nötigen Einzelheiten alle genau zu enthalten, (Verweisung auf in früheren Jahren eingeleitete Zeugnisse ist nicht zulässig),
- b. darüber Auskunft zu geben, ob nach Ansicht des Arztes eine Baderkur in Wildbad indiziert und ob durch eine solche die Herstellung des Kranken oder eine wesentliche Linderung mit einiger Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist,
- c. sich bestimmt darüber auszusprechen, ob und inwieweit vermöge seines körperlichen Zustandes der Bittsteller imstande ist, sich selbst Hilfe zu leisten, namentlich ob er gehen kann oder ob er gefahren und getragen werden muß.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschließung erfolgende Einberufung durch die K. Badverwaltung zu Hause abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einfinden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermangelung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalte in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimat zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die fernere Gestattung des Aufenthalts der einzelnen Kranken in dem Katharinenstift ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse nach dem Eintritt der Kranken mit dem Thatbestande übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausstellung namentlich der ärztlichen Krankenberichte, ist daher im eigenen Interesse der Kranken dringend notwendig.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Die K. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März einkommen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, nur ausnahmsweise und bloß in besonders dringenden Fällen berücksichtigt werden.

Gesuche, welche den vorstehenden Anordnungen nicht entsprechen, insbesondere solche, welche ungenügende ärztliche Zeugnisse enthalten, müssen als portopflichtige Dienstsache zur Ergänzung zurückgegeben werden.

Wildbad, den 22. Jan. 1894.

Kgl. Badverwaltung.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Prämierung von Schafvieh. Am Dienstag, den 20. März d. J. wird in Heilbronn die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen.

Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben:

- 1) Die ausgesetzten Preise sind:
  - a) für die besten, höchstens vierschauligen Widder je zwei Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M.,
  - b) für die besten, höchstens sechschauligen weiblichen Tiere je zwei Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M.,
 zusammen 16 Preise mit 960 M.
- 2) Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 20. März d. J., vormittags 8 Uhr, in Heilbronn auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben. Der Platz für die Schaffchau wird durch Anschläge an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.
- 3) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind.
- 4) Die Bewerber um die für weibliche Tiere ausgesetzten Preise haben wenigstens zwanzig Muttertiere, darunter mindestens zehn mit ihren Lämmern, auszustellen.

Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zuchttiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.

- 5) Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reichwilligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag.
- 6) Diejenigen, welche im letzten Jahre in Hall für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten.

Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder und Schafe zuerkannt.

- 7) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralstelle ernannt.
- 8) Den Schafzüchtern, welchen einer der sechszehn Preise zuerkannt wird, wird der Preis auf dem im September d. J. abzuhaltenden landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt eingehändigt. Auch haben die Preisträger eine kleinere Anzahl ihrer prämierten Tiere auf dem Fest in Cannstatt gegen eine ihnen zu reichende billige Reise-Entschädigung vorzuführen.

Stuttgart, den 30. Januar 1894.

v. O. W.

Nagold. An die Ortsvorsteher, betreffend das Feldbereinigungswesen.

Die Ortsvorsteher werden in Gemäßheit des § 1 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern zur Vollziehung des Gesetzes vom 30. März 1886, betr. die Feldbereinigung, angewiesen, zuverlässig bis 15. Febr. d. Js. hierher anzuzeigen, ob und wie viele Feldbereinigungen durch freiwillige Uebereinkunft der

agner  
n Sorten,  
baumwein,  
und -Sherry,  
ät, direkt bezogen)  
otwein,  
r 60 J,  
ngar. Weine,  
Weine,  
er Tischweine

ss, Nagold.  
g en.  
ittwoch den 6.

## Suppe

m „3. Vinde.“

o I d.  
nten  
ees  
hlende Erinnerung.  
Carl Kapp.

o I d.  
de  
mer

ühneplatz sind bis  
en.  
der Redaktion die-

## Gesuch.

figer Müller, wel-  
Kunden-Müllerei  
kann sofort oder  
eintreten bei  
mpf, Mühlbej.  
ohrdorf.

o I d.  
den Hausarbeiten  
Kochen erfahrenes  
hen

n für sofort in ein  
alm gesucht.  
e Redaktion.

Beste  
derfest  
geschützt!  
geruchlos.  
n Bochen  
und 1 1/2 bei:

Nagold,  
Nagold.

G. W. Zaiser.

## preise:

3. Febr. 1894.  
6 30 6 15 6 —  
8 50 8 44 8 40  
— — 7 50 — —  
7 70 7 59 7 50  
7 80 7 71 7 60  
— — 8 60 — —

## ienpreise.

80—85 J  
13—14 J

31. Jan. 1894.  
7 — 6 43 6 20  
8 — 7 83 7 60  
8 — 7 64 7 50  
8 40 8 26 8 20  
8 10 8 04 8 —  
— — 7 50 — —



beteiligten Grundbesitzer ohne amtliche Mitwirkung der Staatsbehörden im Jahr 1893 zu Stande gekommen sind. Zutreffendenfalls ist genau anzugeben:

- 1) Die Art des Unternehmens, ob Feldweganlage mit oder ohne neue Feldenteilung, ob ohne oder mit Zusammenlegung;
- 2) die Zeit der Ausführung;
- 3) der Umfang des Unternehmens hinsichtlich der Fläche und Anzahl der Beteiligten;
- 4) im Fall einer Feldbereinigung mit Zusammenlegung der Grad der letzteren durch Angabe der Zahl der Parzellen vor und nach der Ausführung;
- 5) die Größe des Beitrags zu den gemeinsamen Anlagen in Prozenten des Gesamtwertes;
- 6) die Kosten des Unternehmens im ganzen und pro ha, sowie außerdem der inbegriffenen Kosten für den Geometer pro ha. Eventuell ist Fehlanzeige zu erstatten.

Den 5. Febr. 1894.

R. Oberamt. Vogt.

N a g o l d.

#### An die Ortsvorsteher.

Veränderungen in der Bodeneinteilung und Bodenkultur betreffend.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des R. Steuerkollegiums vom 13. Januar 1888, die Ministerialverfügung vom 22. April 1865 (Regbl. S. 95) werden die Ortsvorsteher beauftragt, bis 15. Febr. d. J. hieher anzuzeigen:

- 1) wie viele Veränderungen in der Bodeneinteilung und der Bodenkultur seit 1. April v. J. angefallen.
- 2) Ueber wie viele derselben die vorgeschriebenen Handrisse und Messurfunden beigebracht sind.
- 3) Bei wie vielen der noch nicht vermessenen Änderungen der vom Ortsvorsteher zur Beibringung der Messurfunden anberaumte Termin abgelaufen ist.

Wenn keine Änderungen vorgekommen sind, ist eine Fehlanzeige zu erstatten.

Den 5. Febr. 1894.

R. Oberamt. Vogt.

#### An die Gemeindebehörden,

betreffend den Ankauf von Heu zur Linderung der Futtermittelnot.

Die Amtskorporation hat bis jetzt 4000 Ctr. Heu nach vorgelegten Mustern, welche von einer Kommission des landwirtschaftlichen Vereins als sehr gutes Heu bezeichnet worden sind, angekauft, 2500 Ctr. sind hiervon bestellt, 1500 Ctr. vorsorglich erworben. Die Heumuster können bei dem Oberamt eingesehen werden.

Das Heu kommt franco Nagold auf 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  zu stehen. Die Amtskorporation übernimmt an jedem Ctr. Heu 25  $\frac{1}{2}$  unter der Bedingung, daß die Gemeinden an jedem Ctr. auch 25  $\frac{1}{2}$  auf die Gemeindefasse übernehmen.

Der Amtsversammlungs-Ausschuß und das Oberamt erwarten zuversichtlich, daß die Gemeinden diese 25  $\frac{1}{2}$  auf die Gemeindefasse wirklich übernehmen und außerdem überall einen entsprechenden Teil des Kaufpreises des Heus kreditieren, soweit dies angezeigt ist.

Das Heu ist von den Gemeindepflegern um 4 Mk. 60 Pf. pro Ctr. abzugeben.

Die Gemeindepflegern liefern nach Empfang des Heus das Geld im Ganzen sofort an die Amtspflege ab.

Den Gemeinden werden die durch die Uebernahme des Heus erwachsenden notwendigen Kosten vergütet. Vor Uebernahme der Ware an der Bahn ist dieselbe durch Sachverständige an der Hand der vorgelegten Muster zu prüfen.

Als solche Sachverständige sind aufgestellt:

für Nagold Herr Kunstschneiderei Pflug;

für Gündringen dto.;

für Ebhausen Herr Mühlebesitzer Schill daselbst;

für Altensteig Herr Kunstmühlebesitzer Schill daselbst.

Die Gemeindebehörden haben sich sofort mit den Sachverständigen ins Benehmen zu setzen.

1200 Ctr. Heu treffen bis 10. d. M. ein, weitere 1000 Ctr. 8 Tage später.

Die Gemeindebehörden haben streng darüber zu wachen, daß nur diejenigen Viehbesitzer das Heu bekommen, welche es brauchen und daß jede Spekulation mit diesem Heu ausgeschlossen wird.

Ein Wiederverkauf des Heus ohne Genehmigung der Ortsbehörde ist streng verboten.

Vorstehendes ist sofort in den Gemeinden durch Aufschlag am Rathaus und Ausschellen allgemein bekannt zu machen.

Nagold, den 6. Febr. 1894.

R. Oberamt. Vogt.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

Unsere Leser machen wir auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß der Vortrag von Herrn Dähne heute Mittwoch und morgen Donnerstag je präzis 8 Uhr beginnt.

Altensteig, 6. Febr. Heute Nacht brannte in Hochdorf das große stattliche Wohnhaus des Gutsbesizers Frösner bis auf die Grundmauer nieder. Der Brand soll vom Kamin ausgegangen sein. Erst um 3 Uhr morgens, als der Dachstuhl lichterloh brannte, erwachten die Hausbewohner. Die rasch herbeigeeilten Feuerwehren von Göttingen und Grömbach hatten Mühe, das frühere Schafhaus und die Stallungen zu retten. Leider wurden die Löscharbeiten durch Mangel an Wasser sehr erschwert.

Haiterbach, 7. Febr. Die hiesige Stadt- und Distriktsarztstelle ist dem approbierten Arzte Dr. v. Korster aus Nürnberg übertragen worden.

Göfingen, 7. Febr. Die von Hrn. Baurat Kröber in Stuttgart erfundene Methode, die Triebkraft von Wasserquellen, welche im Grunde von Gebirgsthälern entspringen, zur Hebung von Wasser auf die Höhen zu benützen, hat auch unserm wasserarmen Orte die Anlage einer für sich bestehenden Einzelwasserversorgung ermöglicht, ohne Nachwasserkräfte erwerben oder zur Aufstellung von im Betriebe teuren Dampf-, Benzin- oder Petroleum-Motoren greifen zu müssen. Nach langen Voruntersuchungen und Verhandlungen wurde der Bau unseres neuen Wasserwerkes nach dem System „Kröber“ im verf. Frühjahr beschlossen und nach den Plänen dieses bewährten Ingenieurs unter seiner Oberleitung durch den Geometer Gärtner in Wildberg als Bauführer ausgeführt. Nachdem die Maschine im Dezember v. J. eingesetzt wurde, steht nun das Wasserwerk seit einiger Zeit im Betriebe. Drei Quellen im Grunde des Schwarzenbachthales wurden gefaßt und zusammengeleitet; das Wasser durch eine gußeiserne Rohrleitung unter Druck der Maschine zugeführt. Die erhebliche Wassermenge dieser drei Quellen, 6,6 Ctr. in der Sekunde, ermöglichte es, daß das Gefälle von nur 10 Mtr. (der Abfluß des Betriebswassers mußte wieder einem Mühlweber zugut kommen) genügt, das Pumpwerk in regelmäßigem Betrieb zu halten; dasselbe fördert für gewöhnlich täglich 4300 Liter Wasser in einen 82 Mtr. höher gelegenen Hochbehälter, so daß auf jeden Einwohner die reichliche Menge von 82 Ctr. täglich kommt, kann aber bei größerer Geschwindigkeit der Maschine entsprechend mehr fördern. Wassermotor und Pumpe sind nach dem Kröber'schen Patent ein Stück, mit einem Kolben. Der Gang des Werks ist selbstthätig und still, die Wartung sehr einfach. Zur Sicherheit des Betriebs sind zwei solcher Maschinen aufgestellt, wovon die eine als Reserve dient. Der Hochbehälter am obersten Ortsende ist in Stampfbeton erstellt und faßt 150 Cbm. Wasser. Das Rohrnetz zur Verteilung des Wassers im Orte ist 1750 Mtr. lang, die Röhren sind 125 bis 80 mm weit; 16 Hydranten, 3 Ventilbrunnen sowie zahlreiche Hausleitungen sind mit denselben verbunden. — Bei der Ankunft des ersten Wasserstrahles im Hochbehälter herrschte unter der Bevölkerung allgemeine Freude und aufrichtiger Dank wurde unserem bewährten Sachverständigen und Erbauer des Werks, Hrn. Baurat Kröber zu Teil. Die Zeiten des mühe- und gefahr-vollen Wassertragens vom Thal herauf sind nun für immer vorüber.

Stuttgart, 5. Febr. Der auch von der hiesigen Polizei mit dem Ermordeten von Neckarrens für identisch gehaltene Schwinghammer wurde heute vormittag dem hiesigen Polizeiamt als unterstandlos zugeführt.

Für die kirchliche Feier des am 25. Febr. zu begehenden Geburtsfests Sr. Maj. des Königs ist von demselben folgende Bibelstelle gewählt worden: 2. Sam. 22, 2, 3: Der Herr ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter. Gott ist mein Hort, auf den ich traue.

Für den allgem. Landesbustag am Sonntag Invocavit, 11. Februar, sind vom R. Konsistorium folgende Predigttexte den R. Pfarrämtern ausgeschrieben worden: Für die Vormittagspredigt Jes. 48, 18, 22; für die Nachmittagspredigt Luc. 13, 8—9.

Der württembergische Landtag wird, so viel wir hören, auf Anfang März einberufen werden, um zunächst die Gesetzentwürfe über die Entlassbarkeit unverschuldet dienstunfähig gewordener Korporationsbeamter und über die Pensionierung derselben in Behandlung zu nehmen. Die Berichterstattung über die Kommissionsberatungen hat nach dem Tode Ebners der Abgeordnete für Nagold, v. Luz, übernommen. Während der Beratung dieser Entwürfe soll der Kammer eine Vorlage über Verfassungsrevision und eine Notstandsverordnung zugehen, die nach der Osterpause zur Beratung und Erledigung gelangen würden.

Brandfälle: In Göttingen (Ulm) das Haus und Scheuer des Klauenbauers; in Welzheim das Haus des Weber Gottfr. Joos; in Weingarten das Kistling'sche, das Messerschmied Rieß'sche und das Metzgermeister Liebermann'sche Haus.

In Schneidemühl im städtischen Krankenhaus ist der 20jährige Johann Krndt am vorletzten Samstag nach 14tägigem Schlaf aufgewacht. Am Montag ist er aber wieder in einen so tiefen Schlaf verfallen, daß er bis jetzt nicht aufgeweckt werden konnte. Seine Ernährung wird mittelst Einflößens kräftiger Suppen bewerkstelligt.

Aus Friedrichsruh schreibt man dem „Hamb. Korr.“: „Es gilt jetzt als feststehend, daß der Besuch des Kaisers beim Fürsten Bismarck um die Mitte dieses Monats erfolgen wird. Es heißt, daß er mit der Reise des Kaisers nach Kiel zur Vereidigung der Marinetruppen in Verbindung gebracht wird. — Mit den Vorbereitungen zur Dekorierung des Bahnhofes ist bereits begonnen worden. Der Bahnsteig und das Bahnhofsgelände sollen mit mehreren tausend bunten Lampionen beleuchtet werden.“

Berlin, 2. Febr. Nach der „Bosfischen Ztg.“ wird die Trauung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Viktoria von Sachsen-Koburg in der dritten Woche des April in Gegenwart des deutschen Kaisers, der Königin von England und Prinzen von Wales stattfinden.

Berlin, 3. Febr. Von besonderer Seite wurde dem „Herold“ eine interessante Aeußerung des Kaisers, welche derselbe beim Hofball in seiner Unterhaltung mit hohen Reichsbeamten über engl. und amerikan. Verhältnisse gethan, mitgeteilt. Hierbei sprach der Kaiser den lebhaften Wunsch aus, Amerika aus eigener Anschauung kennen zu lernen, er sei der Ansicht, daß die Nationen germanischer Rasse auf der Erde zusammenhalten müssen.

Berlin, 3. Febr. Gegenüber dem Korrespondenten des Berl. Tageblatts erklärte der italienische Staatssekretär des Innern, Galli, die Zustände Italiens seien keineswegs verzweifelt; einige Jahre Crispi'scher Regierung würde genügen, um Italien die wirtschaftliche Kraft, innere Ruhe und das Vertrauen in sich selbst zurückzugeben.

Berlin, 5. Febr. Ein Bericht, den das Berliner Tageblatt von einer in Kamerun lebenden, einflußreichen Persönlichkeit über die Meuterei erhält, bestätigt, daß das öffentliche Durchstreichen der Soldatenweiber den Anstoß zu dem Aufstande gegeben hat. Der Kanzler Leist verhängte die Strafe, weil ihm die Weiber zu wenig gearbeitet hatten. Bei der Exekution mußten die Männer der Weiber zum Zuschauen antreten. Das Haus des Lehrers Christaller wurde auch schrecklich demoliert.

Berlin, 6. Febr. Beim gestrigen Caprivi-Diner teilte der Kaiser bei Besprechung des russ. Handelsvertrags laut „Nat. Ztg.“ mit, daß der wesentliche Inhalt des Vertrags bereits heute im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werde. Der Kaiser charakterisierte die Folgen einer Ablehnung des Vertrags in lebhaften Farben und sprach die zuversichtliche Erwartung aus, daß der Patriotismus und das Bewußtsein der Verantwortlichkeit es dem Reichstage verbieten müsse, den Vertrag abzulehnen. Der Reichstag werde ein unvergängliches Denkmal errichten, wenn er alle Bedenken gegen den Vertrag fallen lasse.

#### Schweiz.

Aus der Schweiz. Die „Allg. Schw. Ztg.“ berichtet aus Delsberg: Das Kriegsgericht verurteilt heute den Soldaten Ruffbaumer vom Füsilierbataillon 24 wegen Verkaufs seines Ordonnanzge-

wehres-  
ten Gef.  
lichen

Wi-  
bemühen  
Ferdina-  
folger  
ist Aus-  
durch  
hängigke-  
tönnen.

7 1/2  
der bür-  
Es ereig-  
kaltblüt-

Am  
entdeckte  
300-ft-  
der falk-  
100000  
ter der  
mens C

Au-  
Dungere  
Malaga  
Grad er-  
und Wi-  
wohner  
gang da-  
Vandite  
Aus  
des Wis

Die  
Versuche  
dem es  
und es  
ein größ-  
gewehre

No-  
Papst im  
Lage  
der har-  
Ursprung  
tel kenn-  
hehlen,  
Ruin  
Berfall  
dern au-  
erscheine  
Würde  
len und  
denjenige  
meistera-  
die Wo-  
auch die  
stalten.

In  
boren,  
berühm-  
mal

Pet-  
Kaisers  
so daß

Pet-  
das Be-  
den ein-  
Pet-  
Milans  
geringst-  
schen  
Kreisen  
Zaren  
kommen  
hieß es,  
auf sein  
2 Mill.  
der Zar  
schenkt  
Wuitsch  
auch sch

tag am Sonntag  
K. Konsistorium  
arrämtern ausge-  
tagsspredigt Jes.  
Luc. 13, 8—9.  
tag wird, so viel  
berufen werden,  
er die Entlassbar-  
wordener Korpo-  
nierung derselben  
Berichterstattung  
at nach dem Tode  
ld. v. Luz, über-  
dieser Entwürfe  
ber Verfassungs-  
angehen, die nach  
Erledigung gelan-

wehres zur Ausstoßung aus der Armee, 20 Mona-  
ten Gefängnis, 10jähriger Einstellung in den bürger-  
lichen Rechten und Ehren und den sämtlichen Kostien.  
Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Febr. Nach Meldungen aus Sofia  
bemühen sich einflussreiche Personen beim Fürsten  
Ferdinand durchzusetzen, daß der neugeborene Thron-  
folger nach orthodoxem Ritus getauft werde. Es  
ist Aussicht, daß dies geschieht. Man glaubt hier-  
durch Rußland den letzten Vorwand, gegen die Unab-  
hängigkeit Bulgariens zu opponieren, entwinden zu  
können.

#### Frankreich.

Paris, 5. Febr. Der Anarchist Baillant wurde  
7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr hingerichtet, er starb mit dem Ruf: Tod  
der bürgerlichen Gesellschaft, es lebe die Anarchie!  
Es ereignete sich kein Zwischenfall. Baillant schritt  
kaltblütig und ruhig zum Schaffot.

#### Belgien.

Amsterdam, 6. Febr. Die hiesige Polizei  
entdeckte kolossale Falschmünzerei; 3 Kisten falscher  
300-fl.-Noten wurden konfisziert. Der Gesamtbetrag  
der falschen Noten beläuft sich auf 2 Mill., wovon  
100000 fl. ausgegeben sind. 15 Personen, darun-  
ter der Hauptschuldige, ein deutscher Zeichner na-  
mens Oskar Krause, sind verhaftet.

#### Spanien.

Aus Spanien. In Andalusien herrscht  
Hungersnot. In den Provinzen Cadix, Sevilla u.  
Malaga hat das Elend stellenweise einen so hohen  
Grad erreicht, daß in gewissen Ortsteilen Gras  
und Wurzeln die ausschließliche Nahrung der Ein-  
wohner bilden. Diese Verhältnisse sind natürlich  
ganz dazu geeignet, dem Anarchismus und dem  
Vanditenwesen stärkeren Zugang zu verschaffen.

Aus Malaga wird gemeldet, daß an der Küste  
des Mittelmeeres ein schrecklicher Orkan wütete.

#### Schweden-Norwegen.

Die schwedische Regierung hat nach langen  
Versuchen mit den verschiedenen Gewehrsystemen  
dem deutschen Mausergewehr den Vorzug gegeben  
und es ist in das Budget des laufenden Etatsjahres  
ein größerer Betrag zur Anschaffung von Mausergeweh-  
ren eingestellt worden.

#### Italien.

Rom, 30. Jan. In der Rede, welche der  
Papst in der Peterskirche hielt, sagte er in Betreff der  
Lage Italiens u. a.: „Möchte man wenigstens aus  
der harten Erfahrung den Nutzen ziehen, den ersten  
Ursprung des Uebels und das wirksamste Hilfsmittel  
kennen zu lernen. Es fruchtet nichts, zu ver-  
hehlen, daß der vorzüglich herbeigeführte religiöse  
Ruin den Weg zum moralischen und materiellen  
Verfall öffnete. Nicht allein die Gerechtigkeit, son-  
dern auch der politische Verstand lassen es rätlich  
erscheinen, den verkehrten Weg zu verlassen, die  
Würde der Religion der Vorfahren wieder herzustellen  
und sich mit Vertrauen und ohne Argwohn  
demjenigen zu nähern, welcher von Gott das Groß-  
meisteramt der Religion übertragen erhielt; denn  
die Worte des Lebens, die der Papst besitzt, haben  
auch die Kraft, das sterbliche Leben glücklich zu ge-  
stalten.“

#### England.

In Shrewsbury, wo Charles Darwin ge-  
boren, hat man beschlossen, das Andenken an den  
berühmten Naturforscher durch ein bleibendes Denk-  
mal zu ehren.

#### Rußland.

Petersburg, 2. Febr. In der Krankheit des  
Kaisers scheint jetzt ein Stillstand eingetreten zu sein,  
so daß wirkliche Gefahr nicht mehr vorhanden ist.

Petersburg, 3. Febr. Der Zar konnte heute  
das Bett einige Zeit verlassen. Die Bulletin wer-  
den eingestellt.

Petersburg, 3. Februar. Die Ignorierung  
Milans seitens des Vertreters Rußlands, sowie die  
geringschätzig und feindschaftliche Tonart der russi-  
schen Zeitungen wird in angeblich unterrichteten  
Kreisen darauf zurückgeführt, daß Milan ein dem  
Zaren gegebenes Wort, nie mehr nach Serbien zu  
kommen, leichtfertig gebrochen habe. Bekanntlich  
hieß es, die Wolga- und Kama-Bank habe Milan  
auf seine Belgrader Grundstücke vor zwei Jahren  
2 Millionen geliehen. Diesen Betrag soll jedoch  
der Zar dem Milan unter obiger Bedingung ge-  
schenkt haben, wobei der radikale Ex-Finanzminister  
Wuitisch den Vermittler machte. Milan habe sich  
auch schriftlich verpflichtet, nie mehr nach Serbien

zu kommen. Diese schriftliche Erklärung habe ihm  
jedoch der Zar mit der Bemerkung zurückgeschickt,  
er hoffe mit einem Ehrenmanne zu thun zu haben,  
der sein Wort zu halten wisse.

Wie aus Kurks, 75 deutsche Meilen südlich von  
Moskau, gemeldet wird, herrscht dort eine entsetz-  
liche Kälte, die durch starken Nordwind noch ver-  
schärft wird. Auf dem Land erliegen die Bauern  
der Kälte und furchtbaren Frostbeulen; Rudel von  
Wölfen wagen sich in die Dörfer und richten Ver-  
heerungen unter dem Vieh an. Die Körper toter  
Vögel liegen auf den Landstraßen umher. Da die  
Winterfaat nicht mit Schnee bedeckt ist, ist sie stel-  
lenweise gänzlich erfroren.

#### Serbien.

Belgrad, 1. Febr. Erlkönig Milan besuchte  
wiederholt den Metropolitan Michael. Der Besuch  
zweckte die Regelung seiner Ehe-Angelegenheit.  
Milan wünscht, daß die Scheidung ohne Aufsehen  
annulliert werde. Aus Hofkreisen erfährt man, daß  
König Alexander im Monat April eine größere  
Reise antreten und zuerst Konstantinopel, sodann  
Berlin, Wien und Rom besuchen wird. Während  
der Abwesenheit Alexanders wird der Erlkönig Milan  
die Regentschaft führen.

#### Amerika.

Aus Amerika. Nach den verschiedenen Schät-  
zungen beträgt gegenwärtig die Zahl der Arbeitslosen  
in den Vereinigten Staaten (die reguläre „Tramps-  
Armee“ und die Farm-Arbeiter nicht eingeschlossen)  
3—5 Millionen und es ist somit eine Bevölkerungs-  
zahl von 12—20 Millionen ohne Existenzmittel.

Der brasilianische Telegraph lernt das Schwin-  
deln immer besser. Alle Meldungen von einer Ver-  
nichtung der ausländischen Flotte durch das im Hafen  
von Rio befindliche nordamerikanische Geschwader  
haben sich als ganz unbegründet erwiesen. Ginge-  
gen machen die Soldaten der Revolutionspartei that-  
sächlich zu Lande Fortschritte. In manchem Kriege  
ist schon ein ehrliches Stück zusammengelogen, aber  
so viel, wie im brasilianischen Bürgerkriege noch nie.

#### Kleinere Mitteilungen.

In Wehingen wurde an einem 19jährigen  
jungen Mann, dessen vor einigen Jahren verstorbe-  
ner Vater seinen Erstgeborenen nicht hatte taufen  
lassen, am letzten Sonntag in der Stadtkirche der  
Taufakt vollzogen.

Dem Vernehmen nach haben sowohl die Frauen-  
arbeitschule in Reutlingen als die Stillehrerin  
an derselben, Fräulein Widmann, in Chicago Preise  
erhalten.

Geislingen a. d. St., 27. Jan. Die Gesamtsumme  
der von dem verhafteten Stiftungspfleger Häberle von hier  
unterschlagenen Gelder soll sich, wie bis jetzt festgestellt  
wurde, auf 88000 fl. belaufen. Die hiesige (evangelische)  
Stiftung dürfte ein Verlust von ca. 21000 fl. treffen. Der  
genannte Beamte wußte seine Unehrlichkeit seit 1885, also  
volle 8 bis 9 Jahre, zu verbergen.

Als Warnung möge wieder der nachstehende  
Vorgang dienen, der aus Altmünsterol (Elsaß)  
gemeldet wird: Aus Frankreich kam jüngst in der  
Uniform eines Fremdenlegionärs ein 17 Jahre alter  
Bursche, Namens Flech, aus der Rheinprovinz stam-  
mend, dort an, welcher trotz seiner Jugend hatte  
entlassen werden müssen. Ueber seine Einstellung in  
die Fremdenlegion im Alter von 15 Jahren meldete  
er: Als er vor 2 Jahren beim Eisenbahnbau im  
Elsaß in Arbeit stand, tauchte dort ein Herr auf und  
bat zwei dort beschäftigte Burschen, ihm seinen Rei-  
sekoffer zu tragen zur nächsten Bahnstation, was die  
beiden auch in Erwartung einer Vergütung thaten.  
Unterwegs wurden sie betrunken gemacht und als  
sie am anderen Morgen erwachten, waren sie in Bel-  
fort und bald darauf in der Eisenbahn zum Trans-  
port in die Fremdenlegion. Damit sie das für die  
Fremdenlegion erforderliche Alter von 18 Jahren  
hatten, wurde das Datum ihres Geburtsjahres um  
drei Jahre zurückgestellt. Im letzten Sommer in Da-  
homy vom Fieber ergriffen, verlor der Junge spä-  
ter auch das Gehör. Als Invalide ausgemustert,  
wurde er hilf- und mittellos ohne jegliche Pension  
über die Grenze gebracht. — Das ist allerdings eine  
wenig ritterliche Art, Leute zu entlohnen, die für die  
französische gloire ihre Gesundheit eingebüßt haben.

Breslau, 2. Febr. Heute mittag suchte der be-  
schäftigungslose Buchhalter Kurksame seine Frau zu ermor-  
den, indem er ihr den Hals durchschnitt. Während die Frau  
schwer verletzt auf die Straße schleifte, entlebte sich  
der Mann. Das Ehepaar hatte drei Kinder.

Ein Scherzwort des Fürsten Bismarck wird aus  
Wittenberge berichtet. Als der Fürst am Freitag abend

auf dem dortigen Bahnhofe wieder eintraf, erkundigte sich  
einer der anstehenden Herren nach seinem Befinden. Der  
Fürst antwortete, daß ihm die Reise wider Erwarten gut  
bekommen sei, worauf der Herr meinte: „Durchlaucht ha-  
ben auch eine eiserne Natur.“ „Eiserne wohl, aber schon  
rostig.“ erwiderte der Fürst und Graf Herbert Bismarck  
rief aus dem Nebenfenster: „Schweninger besorgt das  
Rugen!“

(Börsekalauer.) An der Börse war man verwun-  
dert darüber, daß bei dem Besuche des Fürsten Bismarck  
in Berlin die Börse nicht geschlossen wurde, denn es war  
ja — Versöhnungszeit.

Sundhausen im Gathaischen erfreut sich noch  
eines echten Nachtwächter-Originals. Sobald die zehnte  
Stunde kommt, singt er folgendes Lied:

Tut! 's hat zehn geschlagen!  
Das Wirtshaus ist voll, die Kirche ist leer,  
In Sundhausen geht alles die Kreuz und die Quer.  
Der Mann bei der Kart; die Frau sitzt und wart!  
Kein Salz, kein Brot; daheim bittere Not! Tut!

Die Anekdote rankt sich erfahrungsgemäß um die  
ernstesten Ereignisse der Weltgeschichte wie grünes Epheu  
um die knorrige alte Eiche. Auch der Versöhnung des  
Kaisers mit Bismarck ist die Anekdote aus dem Zuge ge-  
folgt. Die Flasche Wein, welche der Kaiser dem Altreichs-  
kanzler sandte, war bekanntlich Steinberger Kabinett 1842.  
Als man diese Thatsache noch nicht wußte, erzählte jemand  
an der Börse, bekanntlich dem Zuchtplatz für Kalauer  
größerer Art, der Kaiser habe dem Fürsten eine Flasche  
Vacrima Christi gesandt. „Sagen Sie lieber Vacrima  
Caprioli!“ sagte ein anderer und fragte dann weiter: „Barium  
hat er ihm nicht gleich ein ganzes Faß geschickt? Bismarck  
hat doch einen guten Zug.“ „Lachend entgegnete ein an-  
derer: „Ein Faß ging nicht; dann hätte man ja einen Böt-  
cher mitsenden müssen.“ Die „Neue Freie Presse“ steuert  
auch ein Geschichtchen bei, auf das wenigstens das den  
trovato paßt. Vor einiger Zeit, erzählte sie, gelegentlich  
eines der Besuche des Kaisers in Kiel, soll Prinz Heinrich  
zum Kaiser gesagt haben: Was meinst Du, Majestät, wenn  
wir jetzt in Friedrichsruh einkehren? worauf der Kaiser  
mit scherzhaft abwehrender Gebärde gesagt haben soll:  
„Rein, das geht nicht, der schmeißt uns raus.“

Begen des niedrigen Wasserstands haben die  
Dampfschiffe der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft ihre Fahr-  
ten rheinaufwärts nach Mannheim eingestellt; diesem Bei-  
spiel werden wohl auch die übrigen Gesellschaften folgen  
müssen.

Noch ein neuer Gruß. Durch die Zeitungen geht  
folgende Notiz: „Jetzt haben auch die Schwimmer sich  
einen Gruß zugelegt. Wie sich die Turner ihr „Gut Heil“,  
die Regler ihr „Gut Holz“, die Segler ihr „Gut Wind“  
zurufen, so rufen sich die Schwimmer ihr „Gut Raß“ zu,  
woraus die Begrüßten mit einem kräftigen Hurrah zu an-  
worten haben.“ — Nun fehlen nur noch die Säuglinge  
mit „Gut Bindel“, die Vegetarier mit „Gut Kraut“ und  
die Kneipianer mit „Gut Guß!“

Der Eiffelturm. Aus Paris wird geschrieben: Be-  
kanntlich sollte zur Weltausstellung von 1900 der Eiffelturm  
abgetragen werden. Dieser Gedanke scheitert voraussicht-  
lich an den Kosten. Derselben betragen für die Erbauung  
des Turmes rund 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. Fr., wovon 4 Mill. für Ar-  
beitslöhne. Für die Abtragung würden sie 3 Mill. betra-  
gen. Dazu kämen noch mehrere Millionen für die Gesell-  
schaft, wodurch die Abtragungskosten auf etwa 10 Millio-  
nen Fr. wachsen würden.

#### Handel & Verkehr.

Stuttgart, 2. Febr. (Landesprodukten-Börse.)  
Durchschnittspreis-Notierungen pro Januar 1894. Wir  
notieren per 100 Kilogramm: Weizen bayer: 16.45,  
dto. rum. 17.10, dto. La Plata 16.85, dto. Kanfas 17.10,  
Kernen Oberländer 16.43, dto. Heilbronner 16.65, Gerste  
fränk. 18.75, dto. Oberländer 17.75, dto. Nördlinger 19.25,  
Haber gewöhnl. 18.—, dto. württ. prima Alb 18.50, dto.  
rumän. 18.25, dto. holländ. 19.10, Mais Donau 12.60, Sup-  
pengries 28.70. Wehlpreise per 100 Kilo inkl. Sac je nach  
Qualität: Wehl No. 0: 27.70—28.40, Nr. 1: 25.70—26.70,  
Nr. 2: 24.20—25.—, Nr. 3: 22.20—22.70, Nr. 4: 18.70 bis  
19.20. Kleie mit Sac 11.9.—.

Konkurrenzöffnungen. Robert Häberle, gewesener  
Stiftungspfleger in Geislingen. Adolf Graf, Moosmühle,  
Gemeinde Veulking. David Baumann, Weingärtner We.,  
Dorothea, geb. Baum, in Buoch, O.A. Waiblingen. J. A.  
Sänger, Kaufmann, Inhaber einer Spezerei- und Delika-  
tessenhandlung in Stuttgart. Gottlieb Seitel, Bauer und  
Amtsdienere in Unterbrüden, O.A. Badnang. Friedrich  
Schäfer, Händler in Ehlingen. Karl Sorg, Weber in  
Kirchheim a. N., O.A. Neresheim. Vincenz Volk, Bauer  
in Stoeheim, O.A. Bradenheim. Rupp. Johannes, Räch-  
ner in Ravensburg, früher in Wangen. Karl Weber, Kot-  
gerber in Badnang. Marie Blocher Witwe, Inhaberin  
der nicht eingetragenen Firma Blocher u. Co., Puzgeschä-  
ft in Stuttgart. Johannes Kalmbach, Bäcker und Wirt zum  
Ochsen in Altensteig. Gottlob Kraft, Dreher in Vietig-  
heim, O.A. Besigheim. Jakob Huber, Freiburgerbote in  
Zuttlingen. Johann Georg Schuppert, Neumüller in Un-  
terbrüden, O.A. Schorndorf.

Augsburger 7 fl.-Loose. Serienziehung: 9 270 297  
423 564 671 725 786 785 989 1022 1058 1061 1160 1316  
1464 1514 1620 1750 1868. (Ohne Gewähr.)

Cheviot od. Buxlin für einen ganzen Anzug zu  
Mk. 5.75,

Belour od. Kammgarn für einen ganzen Anzug zu  
Mk. 7.75

je 3 Mk. 30 Cm. berechnet für den ganzen Anzug ver-  
senden direkt an Jedermann Erstes deutsches Tuchverland-  
geschäft Deitinger & Co. Frankfurt a. M. Fabric-Depot.  
Muster franco i. Haus. Nicht passendes wird zurückgenommen.

#### Diezu Schwäbischer Landwirt Nr. 3.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen  
Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.



Revier Nagold.  
**Stamm- u. Brennholz-Verkauf.**

Dienstag den 13. Februar, aus Forst Abt. 3 Nonnenbirke, 6 Birken und 14 Winterhalbe;

Nadelholz: 513 St. Langholz mit Km. 9 II., 82 III., 139 IV. u. 13 V. Cl.; 19 St. Sägholz mit Km. 2 I., 4 II. und 2 III. Cl., Km. 2 Scheiter, 48 Brügel, 14 Anbruch. Wellen: 2830 gebundene und 500 Grözelreis.

Zusammenkunft zum Verkauf des Brennholzes vormittags 10 Uhr im Schlag Birken beim Kazenacker, des Stammholzes 11<sup>1/2</sup> Uhr in der „Traube“ in Oberjettingen.

Stadtgemeinde Nagold.  
**Nadelreisstren-Verkauf.**

Im Distr. Mittlerberge, Abt. Steinhäufenebene kommen am Samstag den 10. Febr. 60 Haufen frisch aufbereitetes, vorwiegend zur Stren taugliches, Nadelreis zum Aufstreich.

Zusammenkunft auf der alten Heerstraße bei der verlassenen Pflanzschule neben den Bühläckern nachm. 2 Uhr. Gemeinderat.

Stadtgemeinde Nagold.  
**Nadelreisstren betreffend.**

Diejenigen Bürger, für welche wie im Herbst auch jetzt wieder Nadelreisstrenhaufen im Stadtwald aufbereitet werden sollen, haben sich binnen 3 Tagen bei der Stadtpflege zu melden. Gemeinderat.

Altensteig Stadt.  
**Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.**

Aus dem Stadtwald Priemen Abt. 31 Buchhalbe kommen am Mittwoch den 14. Febr. d. J., nachm. 1 Uhr,

auf hies. Rathaus zum Verkauf: 73 St. Langholz mit 29,73 Km. 1 eichene Stange, 4 Hornstangen, 1027 St. Derbstangen, 877 Stück Hopfenstangen, 496 St. Reisstangen, 1 Km. buchene Scheiter, 50 Km. buchene Brügel, 188 Km. tannene 17 Km. tan. Anbruch, 288 Km. tan. Reisbrügel.

Den 6. Febr. 1894.  
Stadtschultheißenamt.  
Welfer.

Rohrdorf.  
**Verkauf eines Geschäftshauses.**

In Folge eines eingetretenen Todesfalles ist hier ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Gemüse-, Gras- und Baumgarten zu verkaufen; auf diesem Anwesen wird seit vielen Jahren eine Spezerei- und Ellenwarenhandlung betrieben. Dasselbe eignet sich auch vermöge seiner günstigen Lage und dem dabei befindlichen Hofraum zu einem anderen Geschäftsbetrieb.

Der erste Verkauf findet am Montag den 12. Febr. d. J., mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathause statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Waisengericht.

Ebhausen, den 6. Febr. 1894.

**Trauer-Anzeige.**



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser innigst geliebter treubeforgter Gatte, Vater und Bruder

**Georg Simon Seeger,**  
Schneider,

heute früh 4 Uhr nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag 1<sup>1/2</sup> Uhr.

**Superphosphat, Chilisalpeter,**

Thomasphosphatmehl und Kainit,

liefere ich franko jeder Bahnstation.

Bei größerer Abnahme Vorzugspreise.

**Carl August Mayer,**

Stuttgart.

Hohenheimerstrasse, 9.



Das feinste, englische, hochgeschliffene Silberstahl-Rastrmesser verkauft gegen Garantie. Dasselbe nimmt den stärksten Hart mit Leichtigkeit. Unschädlich inner 8 Tagen gestattet. Preis Fr. 2.50. Elastische englische Abzieher à Fr. 2.50.

Gustav Heller, Nagold.

**Spazierstock mit Musik,**

eleganter Stock mit Metallknopf, worauf jeder sofort die schönsten Melodien spielen kann. Neuheit! Schön für Zimmermusik und Landpartien. à Stück nur M. 3.50 pr. Nachnahme oder Voreinsendung. Briefmarken nehme in Zahlung.

**O. Kirberg, Düsseldorf a. Rhein.**

Kinderstöcke mit Musik nur M. 1.50.

Nagold.

**Wohnungswechsel.**

Von heute an wohnt im oberen Stock der hiesigen „Bahnhofrestauration“ Stadtförster Weinland.

Nagold.

Einen Wurf schöne halbenenglische Milchschweine verkauft nächsten Samstag den 10. d. Mts., vormittags 10 Uhr, Gottl. Lehre, Bäcker.



**Red Star Line**  
Rothe Stern Linie

Postdampfer von

**Antwerpen**

nach

**New York**

und

**Philadelphia**

Auskunft ertheilen:

von der Becke & Marsily, Antwerpen, Schmidt & Döhlmann in Stuttgart, Heinrich Vohrer in Heilbronn, Gustav Heller in Nagold.

Ebershardt.

Unterzeichneter hat gegen gezielte Sicherheit **600 Mark** Pflegschaftsgeld sogleich auszuliehn.

Pfleger Weit.

Habe seit kurzem zwei großartig schöne Partien

**Rotwein**

per Liter 50 u. 60 Pfennig in Anbruch genommen, die ich sowohl Kennern, als auch Magenleidenden, Blutarmen, Reconvallescenten u. s. w. bestens empfehlen möchte. Versandt in Fässern von 25 Liter an. Weißweine in allen Preislagen. Auf Wunsch vorher Proben und Preisliste. Versäume doch ja Niemand einen Versuch zu wagen und schreibe an

**Jean Pfannebecker,**  
Weinhandlung,  
Karlsruhe i. B.

**Sie husten** nicht mehr

bei Gebrauch von **Kaiser's Brust-Caramelen** wohlschmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungen-Katarrh. Gibt in Pak. zu 25 Pfg. bei Fr. Schmid, Nagold, J. Spieß, Böllhausen, J. Schöttle, Ebhausen.

**Concurrenzlose**

hochlohnende Fabrikation eines Massenverbrauchsartikels, wenig Mittel erforderlich. Prospect gratis. R. Fallnicht, Hamburg 6.

Statt jeder besonderen Anzeige!

**Karl Schörner,**

Apotheker

**Anna Riedel,**

geb. Walz

Verlobte.

Wildberg. Februar 1894.

**Berliner Pfannkuchen**

empfiehlt täglich frisch die Conditorei von H. Lang, Nagold.

Nagold.

**Speck zum Auslassen,**  
prima Qualität,

sowie reines Schweineschmalz empfiehlt Seeger, Metzger.

**Müller-Gesuch.**

Ein tüchtiger, fleißiger Müller, welcher in Kunst- und Kunden-Müllerei gut bewandert ist, kann sofort oder innerhalb 14 Tagen eintreten bei J. Kempf, Mühlebei, Rohrdorf.

500 Mk., wer d. Germanns Zahnmundwasser nicht schneew. Zähne, jemals Zahnschmerz bekommt. Ech. v. Sch. Gauß.

**Für Lehrer.**

Chr. Hoffmann, über Sacrament, Dogma und Rechtfertigung. Kräftige Darlegung der kirchlichen Irrtümer.

Gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken franko-Zusendung. Man adressiere:

Verlag der „Warte“ Stuttgart, Rosenstraße 17 B.

**Versucht** den tausendfach belobten Holland. Tabak, 10 Pfd. lose im Beutel so. 8 Mk. nur bei B. Beckerin Seesena. S.

Meine **Husten-Balsam- u. Lungen-Brust-Bonbons** sind ein leicht lösendes Mittel für alle Lungen-, Husten- und Brustleidende. Verkaufsstellen für Nagold und Umgegend bei Cond. Lang, Km. Schmid und Knodel. Zeugnisse für vollständige Erfolge stehen zu Diensten. **Georg Krimmel, Calw.**

Kalender bei G. W. Jaifer.

**Warnung.**  
Der große Erfolg, den unser **Pat.-H-Stollen** errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere **Stets scharfen H-Stollen** (Kronentritt unmöglich) nur von uns direct, od. nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse à u. franco. **Leonhardt & Co.** Berlin, Schiffbauerdamm 3.